






**Dr. Ernst Dieter Rossmann**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik, 11011 Berlin

 (030) 227-73447

 (030) 227-76318

 ernst-dieter.rossmann@bundestag.de

www.ernst-dieter-rossmann.de

# ***Pressemitteilung***

8. September 2004

## **Konkrete Schritte statt Luftschlösser bei der Sperrwerkseröffnung für Radtouristen**

„Nachdem in der Sommerzeit offensichtlich Hochkonjunktur für Luftschlösser war, sollte jetzt bis zur nächsten Fahrradsaison vor allen Dingen an konkret machbaren kleinen Verbesserungen gearbeitet werden“. Diese Auffassung vertritt der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann, nachdem die zuständigen Behörden und Fachämter bei Bund und Land jetzt klar zu den Vorschlägen wie Selbststeuerung der Sperrwerke an Krückau und Pinnau durch die Schiffe oder Einsatz von ehrenamtlichen Kräften Stellung bezogen haben. „Aus Sicherheitsgründen ist ein vollautomatischer Betrieb der Sperrwerkbrücken durch Fernbedienung durch die Schifffahrt selbst auszuschließen.“ Mit dieser klaren Aussage hat die Parlamentarische Staatssekretärin Angelika Mertens kürzlich auf eine Anfrage des Kreis-Pinneberger CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Schröder geantwortet. Rossmann: „Es ist gut, dass diese Schnapsidee von der Fernbedienung der Sperrwerke damit vom Tisch ist. Der gesunde Menschenverstand, aber auch eine Rückfrage bei den Fachleuten hätte schon früher dafür sorgen können, dass diese Luftschlösser erst gar nicht groß

in die Welt gesetzt worden wären.“ Gleiches gilt auch für den Vorschlag, die Sperrwerke von ehrenamtlich tätigen Personen bedienen zu lassen. Auch hier sind nach Aussagen von Rossmann die Auskünfte der fachkundigen Stellen wie der Wasser- und Schifffahrtsdirektion eindeutig, die eine Bedienung der Anlagen durch Dritte, selbst wenn es auch nur um Teile der Anlagen gehen sollte, strikt ablehnen.

Für den Abgeordneten ergeben sich aus den klaren und sachbezogenen Stellungnahmen der Behörden und Ämter zwei Konsequenzen, die jetzt sehr nüchtern und realistisch gemeinsam angegangen werden sollten:

Wenn weitere Öffnungszeiten über die schon verbesserten Angebotszeiten hinaus gewünscht werden, sollte dies vor dem Hintergrund einer genauen Bedarfsanalyse geschehen. Rossmann: „Die Öffnungszeiten sind schon verlängert worden und die Fachleute sagen, dass die Nutzungszahlen in den Randstunden des Wochenendes und an den Wochentagen sehr genau bewertet werden müssen vor dem Hintergrund der zusätzlich entstehenden Kosten. Hier muss unbedingt eine Kosten-Nutzen-Abwägung getroffen werden.“ Erst auf der Basis einer solchen gründlichen Abwägung hält es der Abgeordnete auch für möglich, den Kreis Pinneberg bzw. Sponsoren dafür gewinnen zu können, mit zusätzlichen Geldern weitere Öffnungszeiten in den Abendstunden und an Wochentagen zu finanzieren. Rossmann: „Bund und Land sind hier jedenfalls nicht zuständig und sehen sich auch nicht in der Pflicht. Es ist auch nicht zu erwarten, dass sich hier freiwillig höhere Ebenen an dieser regionalen Finanzierungsfrage beteiligen“.

Eine konkrete Hilfe für die Radwegtouristen sieht Rossmann in dem Angebot des Leiters des Wasser- und Schifffahrtsamtes, zusätzliche Ausschilderungen im Vorfeld der Sperrwerke vorzunehmen, damit Radwegtouristen nicht erst bis zu den Sperrwerken hinfahren, ohne dass diese wirkliche

Öffnungszeiten haben. Diese bessere Ausschilderung kann dann verhindern, dass große Umwege gefahren werden und sich ortsfremde Fahrradtouristen nicht rechtzeitig neu orientieren. Rossmann: „Das ist eine konkrete Aufgabe, die jetzt zusammen zwischen Wasser- und Schifffahrtsamt, Tourismusverein und Kommunen angegangen werden kann und die auch eine praktische Hilfe für die Radfahrer bringen wird.“